

# Ein Telephon-Sport

Autor(en): **Fischer, Kurt Günther v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 47

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753788>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Ein Telephon-Sport

Nicht zur Nachahmung empfohlen! • Von Kurt Günther v. Fischer

Nachdruck verboten

Meine neueste Leidenschaft ist das Fern-Blödeln. Aeufferst unterhaltend und nervenanregend. Sie wissen nicht, was das ist? Passen Sie auf: Falsche Verbindungen kommen heute beim automatischen Telephon womöglich noch häufiger vor als früher. Während ich einstens bei solchen Gelegenheiten zwetschgenblau anlief, erwarte ich sie heute schüchtern, weil sie die Voraussetzung für meinen Telephon-Sport sind.

Neulich zum Beispiel klingelt der Apparat: «Hallo, ist dort Direktor Wiedehopf?»

«Ja!» sage ich äusserst entgegenkommend. «Ja, hier spricht Direktor Wiedehopf!»

«Bitte, kann ich Fräulein Erika heute besuchen?» fragt die Stimme eines jungen Mannes.

«Ausgeschlossen! Heute ganz ausgeschlossen!»

«Aber warum denn? Doch nicht wegen Onkel Hermann?»

«Natürlich!» sage ich, «wegen Onkel Hermann. Nur wegen Onkel Hermann. Er hat beim Gurgeln einen falschen Zahn geschluckt und ist erstickt!»

«Entsetzlich! Die arme Tante Agathe! Unter diesen Umständen muß ich Erika unbedingt morgen sehen!»

«Morgen wird es nicht gehen!» sage ich. «Morgen muß sie Holz sammeln!»

«Holz sammeln? Aber wozu denn?»

«Für die Witwenverbrennung. Tante Agathe ist doch Buddhistin. Haben Sie das nicht gewußt?»

Der junge Mann hängt ab.

Wieder klingelt der Fernsprecher.

«Hallo, ist dort Kürschnerfirma Kümmerlich und Weniger?»

«Ja!» sage ich, «Meister Kümmerlich persönlich am Apparat!»

«Hier spricht Frau Generaldirektor Patzig. Bitte, ist mein Astrachan-Pelz schon fertig?»

«Nein, Frau Generaldirektor!» sage ich. «Wir haben uns gestern zu lange mit dem Desinfizieren aufgehalten!»

«Desinfizieren? Aber wozu denn Desinfizieren?»

«Ja, Frau Generaldirektor, laut einer Verordnung des eidgenössischen Gesundheitsamtes müssen alle Pelze binnen 24 Stunden desinfiziert werden, um ein Einschleppen der russischen Reblaus zu verhindern, die ihre Kokons mit Vorliebe in Astrachan-Felle legt!»

«Wie bitte???»

«Wir haben Ihren Pelz daher mit verdünnter Schwefelsäure abgewaschen. Leider hat er dabei alle Haare verloren!»

«Großer...!»

«Und nachdem das nackte Leder zu wenig dekorativ wirkt, haben wir es zerschnitten und hundert Paar Handschuhe für die armen Bergkinder daraus gemacht!»

«Heiliger...!»

«Sagen Sie, Frau Generaldirektor, wozu brauchen Sie überhaupt einen Pelz? Sie sind doch auch ohne Pelz schon dick genug!»

Ich höre am andern Ende des Drahtes einen tiefen Seufzer und dann einen dumpfen Fall.

Diesmal klingt das Telephon besonders laut.

«Hallo!» sagt eine Stimme.

«Hallo!» sage ich.

«Hallo, zum Kuckuck!»

«Hallo, zum Kuckuck!» sage ich.

«Wer ist denn dort?»

«Hier ist niemand!» sage ich. «Wir essen erst gegen 12.»

«Ich meine, wer spricht?»

«Sie sprechen!» sage ich. «Sie sprechen und ich höre zu!»

«Welche Nummer haben Sie, zum Teufel?»

«Meinen Sie die Auto- oder die Kragennummer?»

«Trottel!»

«Sehr angenehm!» sage ich. «Mein Name ist Fischer!»

Sehen Sie, das ist das Fern-Blödeln. Erfrischender als ein Kohlensäurebad und ganz kostenlos. Beim nächsten Anruf blödeln Sie auch fern, nicht wahr? Aber, verzeihen Sie, bitte, ich muß wieder unterbrechen, mein Apparat klingelt schon wieder...

«Hallo, ist dort amtlicher Erdbebendienst?»

«Jawohl, hier spricht amtlicher Erdbebendienst!»

«Hier Redaktion der „Tages-Zeitung“. Wir möchten Sie um Auskunft bitten, wann das letzte Erdbeben stattgefunden hat.»

«Gestern. Gestern um 18 Uhr 18, haben Sie denn nichts verspürt? Es handelte sich um eine Eruption des Popocatepetl mit transversalen Nebenherden in Zofingen und Lugano. Unsere sämtlichen Seismographen sind zerstört. Die Pestalozzistatue in der Bahnhofstraße hat den Kopf verloren, und dem Herrn Kägi ist am Central ein Reklamebustab auf die Hühneraugen gefallen. Gott sei Dank, geschah ihm nichts, es war das weiche B...!»

**Noch ist es nicht zu spät ...**  
Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, ist es aber höchste Zeit: mit **Birkenblut** weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stellen, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen. Schafft einen neuen kräftigen Haarschwund, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da, wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen **Birkenblut** achten, damit der Erfolg sicher ist. 100% Schweizerisch. Fl. Fr. 2.50 und 3.05. Für trockene Haare verlangen Sie **Birkenblut mit Pina-Olio**. In Apotheken, Drogerien und guten Coiffeurgeschäften. — Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Nach dem Rasieren: **SCHERR**  
**TARR**  
Keine trockene Haut • Keine Infektion • Keine Flechten • Kein Spannen

**SANATORIUM KILCHBERG-ZÜRICH**  
Private Nerven-Heilanstalt. 150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport. **Offene und geschlossene Abteilungen.** Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsiebehandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeitstherapie. Verlangen Sie bitte Prospekt  
Ärzte: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

**Patentess**  
das seit 30 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**  
Von Aerzten begutachtet. Vollständige Packung Fr. 5.50. Ergänzungskübel Fr. 5.—. Erhältlich in allen Apotheken. Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.  
Patentess-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

**Nerven nähren . . . .**  
heute eine Notwendigkeit und weshalb? Weil die Ansprüche an unsere Nerven heute ungeheurer sind. Weil unsere Nervenzellen sich nicht von selbst erneuern wie die Zellen des Blutes, diejenigen der Haut. Um der stetigen Abnützung entgegenzuwirken, müssen wir unseren Nerven Phosphor zuführen (wichtiger Bestandteil der Nerven- und Gehirnschubstanz), wie er neben andern belebenden Stoffen im Elchina enthalten ist.  
Die Nerven nähren, Nervenschäden vorbeugen durch die goldene Regel:  
**3 x täglich**  
**ELCHINA**  
nach Dr. med. Scarpattetti und Dr. Hausmann  
Orig. Fl. Fr. 3.75 Doppelfl. 6.25 Kurp. 20.—  
Erhältlich in Apotheken

**Millionen Menschen**  
wohnen in Holzhäusern, der ausgezeichneten gesunden Behausung. Das Holz ist eines der ältesten und besten Baumaterialien.  
Verlangen Sie unsere reich illustrierte Gratis-Broschüre.

**WINKLER-WERKE FREIBURG**  
Chalets, Bungalows, Villen  
**55 Jahre** **40 Jahre**  
**Wer ist „älter“?**  
Was die Zahl der Lebensjahre anbelangt, zweifellos der 55-Jährige. Was aber das „innere“ Alter angeht, sicherlich der Mann von 40 Jahren. — Die Kraftreserve im menschlichen Körper braucht nicht immer in demselben Tempo zu schwinden wie die Zahl der Jahre zunimmt. Die Wissenschaft hat uns vielmehr gelehrt, daß die körperliche und geistige Spannkraft in erheblichem Maße auch von der Hormonversorgung abhängt. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Hormonpräparat „Titus-Perlen“ geschaffen worden. In der Versorgung mit Hormonen, die zur Hebung und Erhaltung der Kräfte beitragen, liegt die Bedeutung der „Titus-Perlen“. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben“. Preis: 100 Stück Titus-Perlen für Männer Fr. 14.—, Packung 300 Stück Fr. 36.—, 100 Stück Titus-Perlen für Frauen Fr. 15.50. In allen Apotheken zu haben.  
**Titus-Perlen**  
Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Poststraße 6, Zürich 1/14  
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftliche Abhandlung. 50 Cts. in Briefmarken füge ich bei.  
Frau/Frl./Herr: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_